Stränge enden theilweise in pinselförmige Ausstrahlungen von Elementen, die alle Uebergänge zwischen porösen Gefäss- und porösen Parenchymzellen zeigen. Bekanntlich hat eine Varietät dieser Art, var. *demonstrans*, trotz der hohen blattartigen Ausbildung des Stammes dennoch Reste einer deutlichen Blattspreite sich erhalten, die bei allen anderen Arten verschwunden ist.

Ausführliches hierüber, sowie über die Entwicklung bei *Ph. speciosus* und einiger näheren Verwandten, die einen zweiten Typus darstellen, endlich über den Aufbau bei einer letzten Gruppe von Arten, die sich den normalen Dikotylen eng anschliessen, wird Vortragender in einer demnächst erscheinenden eigenen Abhandlung bringen.

Notiz über die neuerdings in dem Polarkreise entdeckten Steinkohlenflötze.

Von **P. F. Reinsch.**

Während der letzten schwedischen Polarexpedition und während der Reise zur nordöstlichen Durchfahrt von Nordenskiöld wurden an verschiedenen Orten des Polarkreises (Grönland, Spitzbergen, Baeren Insel, Alaschska) neue vorher unbekannte Steinkohlenflötze entdeckt. Es ist keine Frage, dass die Auffindung so wichtiger Mineralien für diese Gegenden und für Reisen dorthin von der grössten Bedeutung werden wird, es ist aber auch wissenschaftlich von hohem Interesse, die Zeitperiode festzustellen, in welcher diese Steinkohlenflötze gebildet worden sind und ferner die Struktur und Zusammensetzung dieser Steinkohlen des Polarkreises mit den gleichalterigen Steinkohlen südlicherer Breiten in Vergleichung zu ziehen. Es sind mir von dem k. Reichsmuseum in Stockholm die während der Nordenskiöld'schen Reisen gesammelten Steinkohlen zur Untersuchung anvertraut worden. Die Untersuchung hat wissenschaftlich einige sehr bemerkenswerthe neue Thatsachen ergeben, welche ich, da diese Arbeit erst in einiger Zeit erscheinen wird, hier kurz mittheile.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0369-2

Die untersuchten Steinkohlen sind folgende:

1. Cap Lyell, Spitzbergen.
2. Cap Staratschin, Spitzbergen.
3. Adventbay, Spitzbergen.
4. Kohle mit Retinit. Hâren. Grönland.
5. Côoks inlet. Alaschka.
6. Kohle von Baeren island.

Es haben sich folgende Resultate ergeben.

1. Es ergiebt sich mit grosser Gewissheit aus den vergleichenden Untersuchungen über die Strukturverhältnisse und über die charakteristischen noch im wohlerhaltenen Zustande befindlichen Organischen Einschlüsse, dass die Steinkohle von drei Orten von Spitzbergen, von Cooks inlet Alaschka, und von Grönland sämmtlich Tertiärkohlen sind und mit den böhmischen Tertiärkohlen Uebereinstimmung zeigen in den Strukturverhältnissen und in charakteristischen Einschlüssen.

2. Die Steinkohlen vom Cap Staratschin stimmen mit den Steinkohlen von der Adventbay in der Struktur so nahe überein, dass beide Kohlen entweder ein und demselben Flötze oder derselben Reihe von Tertiärschichten angehören.

3. Die für die Tertiärkohlen charakteristischen Einschlüsse, eigenthümliche zellige, sehr wohl erhaltene Körper, über deren wahre Natur wir aber noch nicht aufgehellt sind, finden sich in den sämmtlichen auf Spitzbergen vorkommenden Steinkohlen, in den Steinkohlen von Alaschka und von Grönland. Einige dieser konstanten Formen dieser zelligen Körper, der böhmischen Tertiärkohle wurden in der Tertiärkohle von Spitzbergen völlig identisch befunden.

4. Die Steinkohle von Alaschka enthält von den für die Tertiärkohlen charakteristischen zelligen Körpern ausser mehreren Formen, welche auch der böhmischen Tertiärkohle gemeinsam sind, noch einige der Alaschkakohle charakteristische Formen. Einige dieser letzteren Formen sind auch den drei Kohlenvorkommnissen auf Spitzbergen gemeinsam.

Erlangen, 10. Juni 1883.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03547-0370-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 66

Autor(en)/Author(s): Reinsch Paul Friedrich

Artikel/Article: Notiz über die neuerdings in dem Polarkreise entdeckten Steinkohlenflötze 367-368